

# Schlot ist aus dem Ortsbild verschwunden

**Abriss Schornstein**  
überragte 70 Jahre lang  
die meisten Gebäude  
in Neustadt

Von unserem Redakteur  
Michael Fenstermacher

■ **Neustadt.** Der gewaltige Kühlturm des Kernkraftwerks Mülheim-Kärlich vis-à-vis der Neuwieder Innenstadt ist nicht der einzige (bald) einstürzende Schlot, der dieser Tage von sich reden macht. Zwar hätte der 22 Meter hohe und nicht viel mehr als einen Meter breite Ziegelschornstein der Firma Duroplast in Neustadt wohl einige 1000 Mal in dem Stahlbetonkoloss Platz gefunden, ortsbildprägend aber ist auch er gewesen. Aus Richtung Fernthal kommend, sah man ihn weithin im Tal stehen. Diese Woche hat nun ein Abrissunternehmen den Kamin abgetragen, der vor gut 70 Jahren von der einst auf dem Firmengelände am Ortsausgang Richtung Asbach ansässigen Molkerei errichtet worden war.

Mit einer gewaltigen Zange rückt am Mittwochnachmittag ein Bagger dem Schornstein zu Leibe, der schon auf etwa vier Meter Höhe geschrumpft ist. „Die Abbruchfirma hat einen Tag früher mit ihrer Arbeit begonnen“, sagt dazu Stephan Hähn, der mit seinem Ingenieur- und Planungsbüro die Firma Duroplast berät. Begonnen hatte der Abriss noch in Handarbeit. Von einem Kran aus trugen Arbeiter einen Großteil des Schornsteins zum Schutz der umstehenden Gebäude Stein für Stein von Hand ab.

Seit ihrer Gründung 1972 hatte der Schlot der Duroplast Chemie



**Abschied eines Wahrzeichens: Zunächst von Hand Stein für Stein, später mit schwerem Gerät ist der Schornstein der Firma Duroplast abgetragen worden. Dank der neuen Dampfvorsorgung, die Geschäftsführer Norbert Nass demonstriert, benötigt die Firma Duroplast ihn nicht mehr.** Fotos: Duroplast/Fenstermacher

GmbH, die mit ihren 18 Mitarbeitern pro Jahr etwa 2000 Tonnen Verbundstoffe aus Kunstharzen herstellt, gute Dienste erwiesen. Über ihn waren die Verbrennungsgase aus dem Betrieb der Dampfkessel zur Erhitzung der Harze nach außen geleitet worden. Doch wie die gesamte Dampfkesselanlage war der Schornstein schon lange überdimensioniert, berichtet Geschäftsführer Norbert Nass. „Die Molkerei hat ihre Kessel teils noch mit Schweröl be-

heizt“, erklärt er. Seinerzeit war die Höhe also angebracht.

Die Firma Duroplast verwendet dagegen ausschließlich Gas als Energieträger und hat im vergangenen Jahr ihre Dampfvorsorgung grundlegend modernisiert. Seit der Umstellung auf das Master-Slave-Verfahren werden zwei getrennte Dampferzeuger je nach Anforderung der täglichen Produktion wechselweise oder in Spitzen gemeinsam betrieben. Die Umstellung auf diese moderne Verbren-

nungstechnologie bewirkt nicht nur einen geringeren Einsatz von Primärenergie, sondern reduziert auch deutlich die Immissionen. Die noch anfallenden Abgase werden nun über zwei schlanke Edelstahlkamine ausgeleitet, die gerade noch sieben bis acht Meter hoch sind. Circa 350 000 Euro hat Duroplast in die Modernisierung investiert.

Für die Neustädter ist der Ziegelschornstein zwar über die Jahrzehnte hinweg zu einem vertrauten Anblick geworden. Doch ge-

gen den Abriss hat offenbar niemand etwas einzuwenden. „Es bestand jedenfalls kein Denkmalschutz“, betont Stephan Hähn. Als letzter Schritt wird nun der angefallene Bauschutt von einem Fachunternehmen begutachtet, bevor darüber entschieden wird, wie dieser entsorgt werden muss.

Ein kurzes Video vom Abriss finden Sie, wenn Sie die Fotos mit unserer App RZplus scannen